



Das Lebensministerium



Innovationspreis Holzbau 2004

Beispielhafte Lösungen

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Warum ein Holzbaupreis in Sachsen?	4
Information und Beratung für eine verstärkte Holzverwendung	5
Preisträger	6
Anerkennung	12
Teilnehmer	16
Teilnehmerliste	24
Impressum	26

Warum ein Holzbaupreis in Sachsen?

Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft lobte im Dezember 2004 den Innovationspreis Holzbau aus. Mit diesem Preis sollen beispielhafte, innovative Holzbaulösungen ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die vorliegende Broschüre wurde mit freundlicher Unterstützung des INFORMATIONSDIENST **HOLZ** erstellt. Sie

dokumentiert die für den Wettbewerb eingereichten Projekte und stellt damit auch einen Querschnitt des Holzbaus im Freistaat Sachsen dar. Holz als nachwachsender Rohstoff mit seinen positiven ökologischen Eigenschaften soll damit stärker in das Bewusstsein von Zielgruppen wie Bauherren, Architekten und Tragwerksplanern gerückt werden.

Die Gründe, einen derartigen Preis der Verwendung von Holz zu widmen, sind vielfältig:

- Kein Baustoff hat weltweit eine so lange Tradition wie das Holz.
- Kein Baustoff steht so stark im Spannungsfeld von Tradition und Innovation und deckt eine derart breite Palette von Bauwerken ab wie das Holz.
- Kein Baustoff wird mit einer derart großen Fülle sich ändernder Berechnungs- und Bemessungsnormen konfrontiert wie das Holz.
- Bei keinem Baustoff ist die Vereinheitlichung europäischer Normen durch die unterschiedlichen Wuchsverhältnisse der europäischen Wälder so schwierig wie bei Holz.
- Bei keinem anderen Baustoff entscheiden die Gefühle, Lebenseinstellungen, Unternehmensphilosophien und geistige Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem der Bauherren so stark über die Verwendung wie bei dem Holz.

Beginnend ab ca. 1870 waren in Sachsen die Städte Dresden und Niesky marktführend in der Entwicklung einer modernen Holzhausindustrie.

Das Überwinden einer Beschränkung des Holzbaus auf die traditionellen Blockhaus- und Fachwerkbauweisen durch Aufnahme neuer Architekturströmungen unter Berücksichtigung sich ändernder sozialökonomischer Verhältnisse (insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts) und der fortschreitenden Industrialisierung der Bautechnik ließen vorgefertigte Gebäude in Tafelbauweise, Skelettbauweise, Jalousiebauweise oder moderner Blockbauweise entstehen, die seit 1885 preisgekrönt wurden und dadurch richtungweisend für ganz Deutschland waren. Die Gebäude existieren aufgrund hoher Dauerhaftigkeit in hervorragendem Erhaltungszustand noch heute.

Die Blüte des modernen Holzbaus ging von 1880 bis 1940 von Sachsen aus und die Vielzahl verliehener Preise verschaffte den Firmen internationale Anerkennung und die Kraft sowie die Fertigungsaufträge zur Weiterentwicklung.

Anfang des 20. Jahrhunderts war Sachsen das Zentrum moderner Holzbauentwicklung.

Der Freistaat Sachsen fühlt sich dieser Tradition verpflichtet und richtet zukünftig im Rhythmus von 2 Jahren die Vergabe eines Holzbaupreises aus. Ziel ist es, die technische Entwicklung des Holzbaus, des holzbe- und -verarbeitenden Handwerks, der Holzindustrie (vom Sägewerk bis zum industriellen Holzhausproduzenten) und insbesondere der sächsischen Forstwirtschaft zu fördern und Sachsen erneut in den Mittelpunkt modernen Holzbaus zu führen.

Die Preisträger 2004 entsprechen den hohen Ansprüchen des modernen Holzbaus in besonderem Maße. Die Palette der eingereichten Bauwerkskategorien reicht von temporären Bauten über den Wohnungsbau und den Bau öffentlicher Einrichtungen bis hin zum Verkehrs- und Industriebau.

Die Einhaltung aller Anforderungen der Statik, des Holzschutzes und der Praktikabilität des Bauwerkes waren Grundvoraussetzungen für die Einbeziehung in die Bewertung.

Die Jury legte folgende Kriterien für die Bewertung der vorgestellten Objekte fest:

- Innovativer und konstruktiv anspruchsvoller Umgang mit dem Baustoff Holz.
- Beispielhafte gestalterisch-ästhetische Baukörperbildung, mit der der Beitrag des Holzbaues zur Baukultur in Sachsen deutlich gemacht wird.
- Übereinstimmung der Klarheit des Grundrisses mit dem architektonischen Erscheinungsbild.
- Harmonische Einordnung der Bauten in die jeweilige städtebauliche und landschaftliche Situation.

Jurymitglieder waren:

- *Prof. Dr. Ing. Gisela Raap*, Ausschussvorsitzende Aus- und Weiterbildung, Architekturkammer Sachsen, (Jury-Vorsitzende)
- *Prof. Dr. Hubert Braun*, Leiter Abt. Forsten im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- *Dipl.-Ing. Architekt Ludger*, DederichHolzabsatzfonds, Bonn
- *Prof. Dr.-Ing. Horst-Peter Mosch*, Vorsitzender des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB), Landesverband Sachsen

- *Prof. Dipl.-Ing. Olaf Kempe*, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
- *Prof. Christoph Schulten*, Technische Universität Dresden

Die Vorprüfung wurde von Dipl. Ing. Architekt Karl Schulze, INFORMATIONSDIENST **HOLZ** des Holzabsatzfonds, vorgenommen.

Information und Beratung für eine verstärkte Holzverwendung

Die Entwicklungen der Konstruktions- und Fertigungstechnologien haben Holz zu einem High-Tech-Material gemacht, das mit allen anderen Baustoffen konkurrieren kann. Laut einer Emnid-Umfrage wünschen sich 87 Prozent der Deutschen, dass der ökologische Baustoff beim Bau von Wohnungen und Eigenheimen verstärkt zum Zuge kommt. Acht von zehn Befragten plädieren zudem dafür, Holz vermehrt beim Bau von öffentlichen Gebäuden einzusetzen.

Helfen Sie mit, dieses Marktpotenzial systematisch zu erschließen. Es liegt an uns allen, die vorhandenen Chancen zu nutzen. Informieren Sie uns über Bauvorhaben für die entscheidende Impulse pro Holz erforderlich sind.

Chancen erkennen, Informationen nutzen

Der moderne Holzbau verbindet High-Tech mit Emotion. Nach der Sächsischen Bauordnung sind künftig Holzbauten mit bis zu fünf Stockwerken zulässig. Mit seinem Netzwerk von Experten bietet der Holzabsatzfonds öffentlichen und gewerblichen Bauherren kostenlose Beratung und fachliche Unterstützung vor Ort und in allen Bauphasen.

Zu diesem Netzwerk gehören die regionalen Marketingmanager und die regionalen Holzbaufachberater des INFORMATIONSDIENST **HOLZ**. Dort erhalten Sie von Experten Antworten auf Ihre Fragen zur Verwendung von Holz.

Ansprechpartner:

- **Regionalmarketing Mitte (Hessen, Thüringen, Sachsen)**
Andreas Losekamm, Dipl.-Forstwirt
Tel.: 06643/799384
Fax.: 06643/799719
andreas.losekamm@infoholz.de

INFORMATIONSDIENST HOLZ Regionale Fachberatung Sachsen, Thüringen

- **Karl Schulze, Dipl.-Ing. Architekt**
Am Weißen Adler 8 a
01324 Dresden
Tel. 0351/2149730
Fax: 0351/2149750
karl.schulze@infoholz.de
Technischer Fachberater im Auftrag
des Holzabsatzfonds, Bonn

Sporthalle Weinböhla „Nassauhalle“

Architektur: meyer und bassin, Architekten, Dresden

Tragwerksplanung: Büro für Baukonstruktion Wenzel, Frese, Pörtner, Haller, Dresden

Ausführende Holzbaufirma: Holzbau Amann GmbH, Weilheim-Bannholz

Bauherr: Gemeindeverwaltung Weinböhla



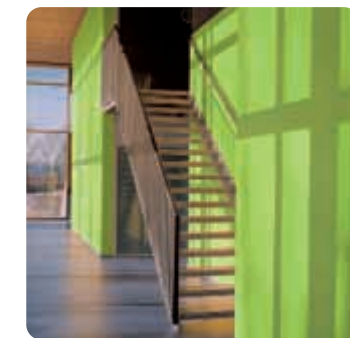
Würdigung durch die Jury:

Die Sporthalle ordnet sich in die Landschaftsräume von Weinböhla mit großer Klarheit ein und verbessert durch ihre Funktion die Zentrumsentwicklung von Weinböhla. Die klare Grundrissentwicklung wird durch die gewählte Konstruktion wirkungsvoll unterstützt.

Geschickt verringern die großen zum Teil über Dach liegenden Hauptträger die in den Innenraum wirkende Trägerhöhe. Dadurch erscheint zum einen das Dach sehr leicht und ermöglicht im Innenraum mit der Lage der Nebenträger eine ebene Deckenuntersicht. An die Hauptträger sind über Dach Oberlichter angelehnt. Mit der großzügigen Verglasung und den Oberlichtern ist die Halle ausgezeichnet belichtet.

Eine elegante Wirkung erzielen die doppelt-konischen Leimholzstützen im Außenbereich im Zusammenwirken mit dem weit ausladenden Dachüberstand. Die Funktionen im Inneren sind behindertengerecht konzipiert.

Mit der einfachen und eleganten Konstruktion haben die Preisträger den durch die Gemeinde Weinböhla vorgegebenen Kostenrahmen einhalten können und ein überzeugendes Bauwerk errichtet.



Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Klarheit des Entwurfes und damit mögliche Kostenreduzierung bei ansprechender Gestaltung
- Konsequente Verwendung des Werkstoffes Holz



Atelierhaus Hellerau, Dresden-Hellerau

Architektur/Planung: Prof. Dr. Ing. Peer Haller, Technische Universität Dresden
 Prof. Dipl.-Ing. R.S. Morgenstern · Dipl.-Ing. Albrecht Quinke · Dipl.-Ing. Robert Putzker
Statik: Erfurth und Partner, Dresden
Projektdurchführung/Bauherr: Grundbesitz Hellerau GmbH, Dresden

Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Brettsperrholzanwendung bis hin zur unterlüfteten Bodenplatte mit hohem Vorfertigungsgrad sowie Einsatz einer komplett vorgefertigten Badzelle aus Brettsperrholz
- Integrierte Anlagen zur Solarnutzung



Foto: Lothar Sprenger



Foto: Lothar Sprenger



Foto: Lothar Sprenger



Foto: Lothar Sprenger

Würdigung durch die Jury

Die große Tradition der Deutschen Werkstätten Hellerau aufgreifend, entstand im historischen Werksquartier ein Wohn- und Ateliergebäude, das sowohl durch seine architektonische Qualität wie auch durch seine innovative Holzbautechnologie überzeugt. Das Gebäude entstand komplett aus vorgefertigten Elementen in Brettsperrholzbauweise, die ihren Einsatz von der unterlüfteten Bodenplatte bis zu den Dachplatten fanden.

Alle Holzverbindungen wurden mit Holzschrauben großer Länge hergestellt. Gleichartige Sanitär- und Treppenkerne steifen das Gebäude aus. Das Angebot von Grundrissen zur Kombination von Wohnen und Arbeiten entspricht der Hellerauer Tradition. Die überzeugende Farb- und Fassadengestaltung macht das Gebäude zu einem besonderen Erlebnis im historischen Kontext. Die schöne Freiraumgestaltung verstärkt diesen Eindruck.

Neubau der Tischlerei Walther, Coswig

Architektur: Klinkenbusch + Kunze Architekten, Dresden · **Mitarbeiter:** M. Seidel, E. Pröbsting
Statik: Engelbach und Partner/Bernd Eckholdt, Dresden
Statik Holztragwerk: Abbundzentrum Dethlefsen, Steglitz
Bauherr: Frank Walther/Tischlerei Walther, jetzt walther expointerieur, Coswig

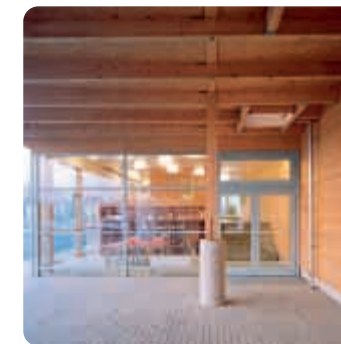
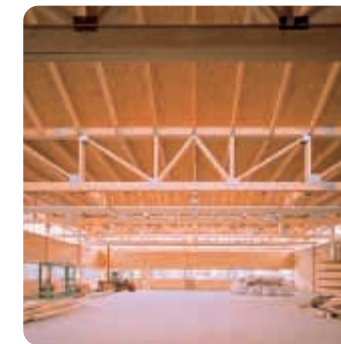
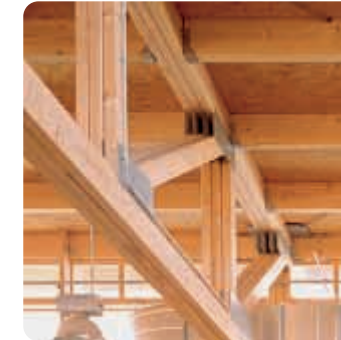


Würdigung durch die Jury

Im Gewerbegebiet der Stadt Coswig wurde der Neubau einer Tischlerei entwickelt. Die in die Fassade integrierten Stützen tragen die dreifachen Nagelplattenbinder, deren Einsatz sich als besonders kostengünstig erwies, und der mit einer Stahlkonstruktion konkurrieren kann.

Die Nagelplattenbinder sind in der Halle voll sichtbar und durch dem Dach aufgesetzte Sheds beleuchtet. Ein in die Halle eingeschobener Baukörper aus Ortbeton enthält die explosionsgeschützte Lackierung.

Der sachlichen Ausformung des Produktionsbereiches stehen die beeindruckend sorgfältig detaillierten Bereiche für die Verwaltung, sowie der Personal- und Sozialbereich zur Seite. Sie überzeugen ganz besonders durch ihre Farb- und Materialwahl und zeugen von einer großen Planungskultur im Miteinander von Bauherren und Architekten.



Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Innovativer Einsatz von Holz in einem Bereich, der überwiegend dem Stahlhallenbau vorbehalten ist.

Temporäre Überdachung der „Filmnächte am Elbufer“ in Dresden

Architektur: Kerbl Architekten und Ingenieure, Berlin
Tragwerksplanung: Hüls Ingenieure, Mahlow
Bauherr: Filminitiative Dresden e.V.



Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Durchsetzung einer leichten Holzkonstruktion gegenüber herkömmlichen Stahllösungen.

Würdigung durch die Jury:

An städtebaulich hochsensibler Stelle gegenüber der Brühlschen Terrasse ist für die Filmnächte am Elbufer eine mobile Überdachung des gastronomischen Bereiches realisiert worden. Die luftig-leichte Konstruktion aus drei Gelenk-Bogenbindern mit V-Stützen fügt sich in unterschiedlichen Längen sehr gut in das Landschaftsbild ein.

Die Konstruktion wirkt in Kombination mit der darüber gespannten Membran sehr grazil. Die notwendigen Stahlseilverspannungen treten optisch völlig zurück. Mit leichtem Hebezeug erfolgt die Montage und Demontage schnell und unauffällig.

Die Anwendung einer leichten Holzkonstruktion, die bei ähnlichen Anwendungsfällen durch Stahlkonstruktionen gelöst werden, ist hier hervorzuheben.



Dresdner Ruderclub, Erweiterung der Rudieranlage

Architektur: Raum und Bau, Dresden · Dipl.-Ing. Ralf Hengst
 Dipl.-Ing. Alexander Krippstädt · Dipl.-Ing. Sandra Weidner · Dr.-Ing. Michael Dähne
Tragwerksplanung: Koban Baustatik, Dresden
Bauherr: Landeshauptstadt Dresden

Würdigung durch die Jury:

Eine seit Jahrzehnten bestehende Rudieranlage am Elbufer Dresdens erfuhr eine Erweiterung in Holzbauweise, die sich sehr harmonisch in die vorhandene Situation einfügt, indem Traufhöhe und Gliederungsprinzip der Fassade in neuer Form übernommen wurden.

In funktioneller Sicht wurde die Erweiterung des Club- und Sanitärbereiches realisiert. Dabei wurde Wert auf die Wirkung der Raumabfolgen und Proportionen gelegt sowie harmonische Farbgebungen erzielt. Die Wandflächen wurden innen und außen in gleicher Struktur verkleidet.



Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Einfügung eines modernen Holzbaues in eine denkmalgeschützte bestehende massive Gebäudeanlage.

Gemeindesaal Zittau

Architektur: Architekturgemeinschaft Reiter + Rentzsch, Dresden
Statik: Planungsgemeinschaft Ditrich, München
Bauherr: Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Zittau



Würdigung durch die Jury:

Als schönes Beispiel des Nebeneinanders von alter und neuer Architektur kann der neue Gemeindesaal der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde gelten. Der als Ergänzung des Pfarrhauses errichtete Gemeindesaal ist in Lage und Konstruktion so gestaltet, dass die Sicht auf den wunderbaren Renaissance-Giebel des Heffterbaus den Besuchern gewährt wird.

Die nach dem Garten hin sich nach oben wölbende, hängende Schale ermöglicht diese außergewöhnliche Sicht aus dem fast vollständig verglasten Saal.

Das Gesamttragwerk der Schale aus zum Teil schräg gestellten Stützen besteht aus einer Kombination von Bogenbindern mit rautenförmigen Brettstapelträgern. So entsteht eine interessante hängende Schale.

Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Dachtragwerk als Rautenkonstruktion in Brettstapelbauweise



Neubau Seminar- und Tagungsgebäude der Evangelischen Jugendbildungsstätte Dresden - Weißer Hirsch

Architektur: Stephan Hänel Architekten, Dresden
Tragwerksplanung: Ingenieurbüro für Bauwesen Sven Georgi, Dresden
Bauherr: Evangelisches Landesjugendpfarramt, Dresden

Würdigung durch die Jury:

An städtebaulich exponierter Stelle entstand der farbenfrohe Neubau in Ergänzung eines vorhandenen Gebäudes. Schulungs- und Begegnungsräume sind in klarer funktioneller Gliederung dem Verkehrskern angelagert und gewährleisten großzügige Ausblicke in die umgebende Natur.

Das generell behindertengerecht ausgeführte Bauwerk kombiniert Massivbau mit Holzbau.

Die Holzbaubereiche bestehen aus vorgefertigten Brettsperrholzwänden. Ergänzt werden bestimmte statische Elemente durch Stahl- und Stahlbetonteile.

Im Umfeld des vorhandenen Baumbestandes wirken die leuchtend rot verkleideten Fassaden aus wasserfestem Sperrholz und die großen Glasflächen sehr belebend.



Hervorzuhebende Innovation des Projektes:

- Möbelähnlich wirkende Fassade aus wasserfestem Sperrholz
- Heizenergiesparende Lösungen unter anderem durch Erdwärmetauscher



Wohnhaus am Sonnenhang, Dresden - Hellerau

Architektur: Peter Zirkel Architekten, Dresden
Bauherr: Jutta und Martin Lindenberg



Konstruktion: Rahmenbinder aus Brettschichtholz bilden einen stützenfreien Innenraum.

Außenhaut: senkrechte feinlinige Verschalung aus Lärchenholz, Dach mit Lärchenholzrosten über der wasserführenden Dachhaut mit integrierter Solaranlage.

Das Objekt füllt eine Baulücke inmitten der Gartenstadt Hellerau mit heterogener Nachbarschaftsbebauung und Ensembleschutz.

Der zurückhaltende Entwurf wirkt im ersten Moment wie eine einfache Scheune, entpuppt sich bei näherer Betrachtung jedoch als ein raffiniertes Holzhaus mit angenehmen Proportionen und edlen Details, welches den Dialog mit den traditionellen (Holz-) Häusern Helleraus aufnimmt.

Huthaus Fortuna-Stollen, Deutschneudorf/Erzgebirge

Architektur: Liebscher Architekturbüro Marienberg
Bauherr: Gemeinde Deutschneudorf

Die Ausflugsgaststätte mit Tagungsbereich lebt besonders durch die sichtbare Gestaltung der Holzkonstruktion in den Innenräumen, die sehr viel Gemütlichkeit ausstrahlen.

Das Vorhaben zeigt eine handwerklich konsequent durchgearbeitete Holzkonstruktion.



Wohnhaus, Rotes Doppel aus Holz, Dresden

Architektur: Agplus Netzwerk für Architektur und Gestaltung, Dresden
 Holger Pitz Korbjuhn, Dresden
Bauherr: Annelie und Wolfram Schulz



Der interessant gestaltete Holztafelbau (Holzrahmenbau) zeichnet sich aus durch eine gute Detailausbildung und die Berücksichtigung vieler ökologischer Komponenten wie z.B. So-

laranlage, Abluft-Wärmepumpe sowie Regenwassernutzungsanlage. Durch seinen hohen Vorfertigungsgrad zeigt er eine sehr wirtschaftliche Lösung.

Forstgartenbrücke Tharandt

Entwurf: André Dressler · Katrin Gaedecke, Dresden
Betreuung: Prof. Schulten · Prof. Haller · Prof. Roloff
Ausführungsplanung: Planungsbüro Bonk und Hermann, Dresden
Bauherr: Technische Universität Dresden



Die 120 Meter lange Brücke verbindet den alten und neuen Teil des Forstbotanischen Gartens Tharandt und überquert die lebhaft befahrene Freiburger Straße. Im Wintersemester 2000/2001 fand ein Studentenwettbewerb

für eine neue Brücke statt. Aus den Beiträgen von 35 teilnehmenden Architekturstudenten wurde das Konzept von K.Gaedecke/A.Dressler 2001 zur Realisierung vorgeschlagen. Leitgedanke des Entwurfes war die Integration der Brücke in das topographisch stark beeinflusste Wegesystem des Gartens. Ein helles Band aus Holz schwingt sich bis zu 11 m Höhe auf gespreizten Stahlrohrstützen durch die Baumwipfel und bietet hervorragende Beobachtungsmöglichkeiten der Natur. 2004 wurde die Brücke mit dem „Wood-Architect-Engineer-Team-Price“ in Lahti, Finnland ausgezeichnet und hat sich in der internationalen Konkurrenz gegen acht weitere Holzkonstruktionen durchgesetzt.



Beratungs- und Informationszentrum des Zimmerer- und Bauhandwerks, Leipzig

Architektur: Architekturbüro Tobias Hackbeil, Dresden
Anpassung und Ausführungsplanung: Ingenieurbüro Götzke, Guben
Bauherr: Verbände des Zimmerer und Holzbaugewerbes für Mitteldeutschland e.V., Leipzig



Das Gebäude ist ein 2-geschossiger solider durchgebildeter Holzrahmen-/Holzskelettbau mit gut wirkenden Innenräumen für die Verwaltung sowie für Versammlungen und Schulungen. Der Versammlungsraum besteht aus einer Brettschichtholz-Konstruktion. Die Fassade wurde als hinterlüftete Stülpschalung erstellt.

Anbau und Umbau eines denkmalgeschützten Siedlungshauses in Dresden

Architektur: schoper.schoper Architekten, Dresden
Ausführung: Firma Christoph und Unmack, Niesky
Bauherr: Privat

Der Anbau und Umbau dieses denkmalgeschützten Siedlungshauses in standardisierter Blockbauweise nach Konrad Wachsmann, stellt einen einfühlbaren Holzanbau mit guter Detailausbildung dar. Die Konstruktion des Anbaues ist ein Holzrahmenbau. Dieser wurde in Material und Oberflächenstruktur an den Altbau angepasst.



Einfamilienhaus, in Königswalde, Landkreis Zwickau

Architektur: Dipl.-Ing. Bert Hofmann, Werdau
Bauherr: Dipl.-Ing. Bert Hofmann



Das Einfamilienhaus wurde in einer Hanglage als 2-geschossiger Holzrahmenbau mit unbehandelter Lärchenholz-Stülpschalung und Gründach errichtet. Die Bauzeit betrug lediglich vier Monate.

Neubau eines Funktionsgebäudes im Stauseebad Cossebaude

Architektur: Architekturbüro Matthias Helm, Dresden
Bauherr: Landeshauptstadt Dresden



Das Projekt zeigt ein gutes Beispiel für die Anwendung der Holzbauweise bei Funktionsgebäuden. Die Außenwandbekleidung besteht aus Holz-Dreischicht-Platten. Diese sind in lebhafter Farbgestaltung lasiert. Charakteristische Gestaltungselemente sind umlaufende Kieferholzlamellen und blaue Türen.



Ortsteilzentrum Friesen, Große Kreisstadt Reichenbach

Architektur: Arbeitsgemeinschaft Knoche Architekten Reichenbach/Stuttgart und Neumann Architekten, Werdau
Bauherr: Große Kreisstadt Reichenbach



Durch die Einfügung eines gut gestalteten Holzbaues wird für das Ortsteilzentrum eine schöne hofartige Anlage gebildet. Der Entwurf nimmt die Traditionen der ländlichen Architektur des Vogtlandes auf, verzichtet aber konsequent auf historisierende Anbiederung und bietet einen hohen Gestaltungswert, der durch große konstruktive Bemühungen an der Brettschichtholz-Tragkonstruktion ermöglicht wird.

Sparkasse Satzung

Architektur: Liebscher Architekturbüro Marienberg
Bauherr: Sparkasse Satzung

Die Verwendung von Holz für Konstruktion und Wandbau in einem Gebäude in Pavillonbauweise für eine Sparkasse zeigt, dass auch ein Bau mit höheren Sicherheitsanforderungen gut in einer Holzbauweise erstellt werden kann.



Prießnitzhalle Glashütte

Architektur: ASD Architektur und Ingenieurbüro, Dresden
Bauherr: Stadt Glashütte

Bei dieser als Mehrzweckhalle nutzbaren Sporthalle handelt es sich um eine Doppelhalle mit zusätzlichem Fitnessbereich, der auch als Vorbereitungsraum für Veranstaltungen verwendet werden kann. Die Photovoltaik-Anlage deckt den gesamten Elektroenergiebedarf der Sporthalle. Das Tragwerk besteht aus einer sichtbaren Brettschichtholzkonstruktion.



Chorprobenraum der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Architektur: Langenbrunner Architekten, Dresden
Bauherr: Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsen



Der Probenraum konnte in die bestehende Substanz des vorhandenen Altbaus nicht integriert werden. Der Entwurf sieht daher einen Pavillon als Solitär im Gartenbereich vor. Die Grundgeometrie des Baukörpers orientiert sich an den raumakustischen Erfordernissen. Mit der offenen Gestaltung wird die Natur der schönen Parkanlage in den Raum einbezogen.



Wohnraumerweiterung Lichtenstein

Architektur: Raum und Bau Dresden, Dipl.-Ing. Ralph Hengst
 Dipl.-Ing. Alexander Krippstädt · Dipl.-Ing. Sandra Weidner
Bauherr: Privat

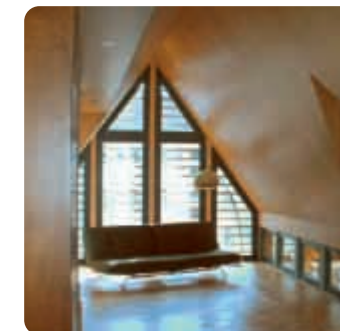
Diese Wohnraumerweiterung mit Atelier setzt sich in Material (Holz) und Form komplett von dem bestehenden Gebäude ab. Die Verkleidung der Fassade besteht aus sägerauen, unbehandelten horizontal angeordneten Lärchenholzlamellen. Die Erweiterung liegt im 1. Obergeschoß und ragt 60 cm über das darunter liegende Mauerwerk heraus. Das Flachdach ist begrünt.



Dachaufstockung auf gründerzeitlicher Doppelhaushälfte, Leipzig

Architektur: Hobusch + Kuppardt Architekten, Leipzig
Bauherr: Privat

Die Dachaufstockung bildet die Ergänzung eines lange Jahre fehlenden Daches (Kriegsschaden). Sie setzt sich durch die gefaltete Scheibe und das umlaufende Fensterband vom darunter liegenden Geschoss ab, nimmt aber die Geometrie des ursprünglichen Daches wieder auf.



Bootshaus am Karl-Heine Kanal, Leipzig

Architektur: Hobusch + Kuppardt Architekten, Leipzig
Bauherr: Stadt Leipzig



Schmale geneigte Holzstäbe tragen eine ausladende Dachscheibe. Durch die Vielzahl und die Neigung der Stäbe konnte die Dimension der Platte minimiert und gleichzeitig auf Aussteifungen verzichtet werden. Durch den großen Dachüberstand kann auf eine Behandlung mit chemischem Holzschutz verzichtet werden.

Einfamilienhaus Köhler, Holzhäuser Straße, Leipzig

Architektur: Hobusch + Kuppardt Architekten, Leipzig
Bauherr: Familie Köhler

Das Konzept beinhaltet die Zweiteilung des Projektes in Massivbau und Holzrahmenbau, die sich auch im Inneren des Gebäudes fortsetzt. So zeigen sich die Wohnbereiche mit weichen, hölzernen Oberflächen, wohingegen die Wirtschaftsbereiche jedoch mit massivem, steinernem Charakter ausgebildet sind.



Ökologischer Kindergarten, Meußlitzer Straße, Dresden

Architektur: Architektengemeinschaft Reiter + Rentzsch, Dresden
Bauherr: Landeshauptstadt Dresden

Der zweigeschossige Neubau wurde als erstes Agenda-21-Projekt der Stadt Dresden konzipiert und als 3-Liter-Haus ausgeführt. Die Konstruktion besteht aus Holzrahmen-, Holzskelett- und Brettsperrholzelementen.

Die Holzfachwerk-Innenwände sind mit Lehmsteinen untermauert. Das Gesamtkonzept lässt eine sorgfältige Durcharbeitung aller Details erkennen.



Christliches Kinderhaus, Ulmenstraße, Dresden

Architektur: Architektengemeinschaft Reiter + Rentzsch, Dresden
Bauherr: Kath. Kirchengemeinde „Heilige Familie“, Dresden



Das als 3-Liter-Haus für 97 Kinder konzipierte Gebäude verbraucht wenig Energie und wurde ausschließlich aus natürlichen Materialien errichtet: Holz für die Tragkonstruktion, Lehm für die Wände, Zellulose als Dämmstoff, Pflanzen für das begrünte Dach.

Eine in die Holz-Glasfassade integrierte Photovoltaikanlage mit farbigen Glasstreifen zwischen den Solarfeldern unterstreicht die kinderfreundliche Gestaltung des Hauses.

Sächsisches Staatsweingut GmbH Schloss Wackerbarth, Wein- und Sektkontor Radebeul

Architektur: h.e.i.z. Haus Architektur und Stadtplanung, Dresden
Bauherr: Wein- und Sektkontor, Sächsisches Staatsweingut Radebeul



Foto: Lothar Sprenger

Die Produktions- und Besucherhalle auf Schloss Wackerbarth ist a priori kein „Holzbau“, jedoch wird das Gebäude durch Holzwerkstoffe geprägt. Holz wird für verschiedene Bauteile eingesetzt und transportiert als natürliches Material die Verbindung des technischen Herstellungsprozesses des Weines und Sektes mit dem natürlichen Rohstoff der Trauben.

Prägend für die Halle sind bis zur Ebene des Sonnenschutzes auskragende Brett-schichtholzbinder mit 18 m Spannweite.

Für die umlaufende Fassadenverkleidung wurden grau lasierte Furnierschichtholzplatten eingesetzt, die farblich den natürlichen Alterungsprozess des Holzes vorwegnehmen

Jugendzentrum Leipzig-Gohlis

Architektur: BHSS Architekten Heiko Behnisch · Stefan Hermus · Michael Schinko · Uwe Schumann, Leipzig

Bauherr: Sächsische Lehmbaugruppe, Augsburg
 Augsburgische Gesellschaft für Lehm- und Holzbau, Bildung und Arbeit, Leipzig

Bei diesem Bauwerk wurde das konstruktive Grundgerüst aus 3-lagigen Brett-schichtholzrahmen erstellt, die höhlenartige aber trotzdem natürlich belichtete Räume um einen grünen Innenhof bilden. Innen wurden Holz-ständerwände mit massiven Lehmfachungen eingesetzt. Außen decken Schindeln den Bau. Das Gebäude wurde von Jugendlichen in 18-monatiger Bauzeit selbst errichtet.



Teilnehmerliste

Agplus Netzwerk für Architektur und Gestaltung, Dresden 17

André Dressler, Katrin Gaedecke, Dresden 17

Arbeitsgemeinschaft Knoche Architekten Reichenbach/Stuttgart und Neumann Architekten, Werdau 19

Architektengemeinschaft Reiter + Rentzsch, Dresden 14/22

Architekturbüro Tobias Hackbeil, Dresden 18

Architekturbüro Matthias Helm, Dresden 19

ASD Architektur und Ingenieurbüro, Dresden 20

BHSS Architekten Heiko Behnisch · Stefan Hermus · Michael Schinko · Uwe Schumann, Leipzig 23

Dipl.-Ing. Bert Hofmann, Werdau 18

h.e.i.z. Haus Architektur und Stadtplanung, Dresden 22

Hobusch + Kuppardt Architekten, Leipzig 21

Kerbl Architekten und Ingenieure, Berlin 12

Klinkenbusch + Kunze Architekten, Dresden · Mitarbeiter: M. Seidel · E. Pröbsting 10

Langenbrunner Architekten, Dresden 20

Liebscher Architekturbüro Marienberg 16/19

meyer und bassin, Architekten, Dresden 6

Peter Zirkel Architekten, Dresden 16

Prof. Dr. Ing. Peer Haller, Technische Universität Dresden
 Prof. Dipl.-Ing. R.S. Morgenstern · Dipl.-Ing. Albrecht Quinke · Dipl.-Ing. Robert Putzker 8

Raum und Bau, Dresden, Dipl.-Ing. Ralf Hengst ·
 Dipl.-Ing. Alexander Krippstädt · Dipl.-Ing. Sandra Weidner · Dr.-Ing. Michael Dähne 13

Raum und Bau, Dresden, Dipl.-Ing. Ralf Hengst ·
 Dipl.-Ing. Alexander Krippstädt · Dipl.-Ing. Sandra Weidner 20

schoper.schoper Architekten, Dresden 18

Stephan Hänel Architekten, Dresden 15

Impressum

- Herausgeber:** Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Internet: www.smul.sachsen.de
Bürgerbeauftragte: Sabine Kühnert
Telefon: (03 51) 564 68 14, Fax: (03 51) 564 68 17
E-Mail: info@smul.sachsen.de (Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
- Redaktion:** Referat 75,
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Karl Schulze (Dipl.-Ing. Architekt),
Technischer Fachberater im Auftrag des Holzabsatzfonds, Bonn;
Am Weißen Adler, 01324 Dresden, karl.schulze@infoholz.de
- Redaktionsschluss:** November 2004
- Auflagenhöhe:** 3.000 Exemplare
- Titelfoto:** meyer und bassin, Architekten, Dresden
Sporthalle Weinböhla „Nassauhalle“
- Gestaltung:** wollmerstaedt communications Dresden/Freiberg
- Druck:** Starke & Sachse Offsetdruckerei GmbH, Großenhain
- Papier:** Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
- Kostenlose Bestelladresse:** Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Tel.: (03 51) 210 36 71 oder (03 51) 210 36 72
Fax: (03 51) 210 36 81
E-Mail: publikationen@sachsen.de (Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

